

„St. Galler Brückenweg“ - Wanderung vom 21.09.2022 mit 17 Teilnehmenden

Die schluchtartigen Täler der Sitter, der Steinach und der Goldach, die das junge Kloster und die darum entstandenen Siedlungen umgaben, erforderten von Pilgern, Bauern und Händlern seit jeher Ideen und Einfallsreichtum für Flussüberquerungen. Erst tragfähige Brücken, die mit Fuhrwerken befahren werden konnten, wurden die Hindernisse beseitigt und verbesserte die Verkehrslage der Stadt St. Gallen.

(oben aufgeführter Text ist aus dem Flyer St. Galler Brückenweg)

Der St. Galler Brückenweg liegt im Natur- und Landschaftsschutzgebiet Sitter- und Wattbachlandschaft. Die Wanderung ist durchaus attraktiv und ansprechend, man darf sagen, eine geschichtlich interessante und kulturelle Wanderung. Die Brücken überliefern den baulichen Werdegang über hunderte von Jahren. - Hat wohl der irische Wandermönch Gallus im Jahre 612 auf der Suche nach einer Stätte für seine Einsiedelei den Grundstein für diese Brücken gelegt? Bestimmt war das nicht sein Ansinnen.

Heute zählt St. Gallen zu den brückenreichsten Städten der Schweiz. Zudem finden wir die achtzehn bemerkenswerten Bauwerke mit den teils einzigartigen Charakteren direkt vor der „Haustüre“ der Stadt St. Gallen. Einige unter uns zweifeln an der Aussage und fragen: „Gibt es wirklich 18 Brücken rund um St. Gallen zwischen Schlössli und Spisegg?“

Ausgangspunkt der Wanderung ist Haggen-Schlössli. Bei jeder Brücke, die wir passieren, über- oder unterqueren, erläutert die Wanderleiterin epochale Informationen (z. B. über Baujahr, Namensgebung, Katastrophen, Renovationen u.w.m.). Bei schönstem Wetter und ohne Hast beschauen wir die 18 Brücken, Stege und Viadukte, die auf einer Distanz von ca. 9 Kilometern über Flüsse und Schluchten gebaut wurden. Landschaftlich bietet die Wanderung viel Abwechslung.



kleine Hüslibrücke über den Wattbach, denkmalgeschützt



Fürstenlandbrücke
mit Spiegelbild in der Sitter

Nicht nur Brücken aus früheren Zeiten bewundern wir. Im Kubel wird in die Zukunft investiert: „Was wurde denn hier gebaut?“, fragen wir uns. Bei der SAK stehen wir vor der grossen „Wasserstoff Produktionsanlage Osterwalder AG“, die das Gemeinschaftsunternehmen der SAK und das Osterwalder St. Gallen Holding AG gründeten. Dieses Projekt ist die schweizweit zweite Wasserstoff-Produktionsanlage. Künftig wird hier CO₂-neutraler Wasserstoff (H₂) mit Naturstrom für den Schweizer Schwertransport hergestellt. Bereits heute fahren Schweizer Schwertransporter mit CO₂-neutralen Wasserstoff-Fahrzeugen. Ziel ist, der umweltfreundliche und saubere Wasserstoff als konkurrenzfähige Alternative zu Benzin für speziell ausgerüstete Wasserstofffahrzeuge nutzbar zu machen.

Auf der ganzen Strecke des St. Galler Brückenwegs vermissen wir ein angeschriebenes Haus zum Einkehren, wo wir einen Kaffee genehmigen können. – Der Mönch Gallus war damals viel anspruchsloser und begnügte sich mit frischem Wasser aus der Steinach. – Endlich aber finden wir im Restaurant Spisegg doch noch eine Einkehr-Gelegenheit, wo wir freundlich bedient werden. Danach geht's weiter und der Pfad führt steil aufwärts durch das legendäre, sagenumwobene Drachenloch nach St. Josefen und Abtwil.

Fazit: Die Brückenweg-Wanderung ist interessant und inhaltsreich.

Die 18 Brücken in Kurzform:

- 1 *Fachbrücke:* wurde früher auch „Ganggelibrücke“ genannt, die Brücke kam beim Überqueren einer grossen Gruppe ins Schwanken, sie verbindet Haggen SG – Stein AR, Baujahr 1936/1937
- 2 *Brücke Nordmühle:* diente der ehemaligen Mahlmühle, deren Überreste östlich 95 Fuss zu sehen sind, Baujahr 1787
- 3 *kleine Hüslibrücke:* gedeckte Holzbrücke, denkmalgeschützt, Baujahre 1655+1787
- 4 *grosse Hüslibrücke:* gedeckte Holzbrücke, Baujahre 1479+1710+1787
- 5 *Brücke über die Urnäsch:* gedeckte Holzbrücke, Baumeister und Kirchenbauer Hans Ulrich Grubenmann, Baujahr 1780
- 6 *Brücke über die Sitter:* gedeckte Holzbrücke, Saumweg St. Gallen - Herisau, Baujahr 1800
- 7 *SOB-Sitterviadukt:* (Schweizerische Südostbahn) gilt als höchste normalspurige Eisenbahnbrücke Europas, Baujahre 1907–1910
- 8 *SAK-Kavernenbrücke:* (St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke) dient als direkter Zugang zur Kavernenzentrale der SAK, Baujahr 1973
- 9 *SBB-Sitterviadukt:* (Schweizerische Bundesbahn) Eisenbahnbrücke SBB-Strecke St. Gallen - Winterthur, Baujahre 1924-1925
- 10 *Kräzern-Strassenbrücke:* das 1778 erbaute Zollhäuschen am östlichen Brückenende diente bis weit ins 1800 Jhrt. zur Erhebung des Brückenzolls, Baujahre 1774–1778 + 1811-1814
- 11 *Fürstenlandbrücke:* Ersatz für Kräzernbrücke, die dem steigenden Verkehr nicht mehr gewachsen war, Baujahre 1937-1941
- 12 *Steg über den Billenbergweg:* beliebter Übergang nach Abtwil, Baujahre 1879+1924
- 13 *Rechenwaldbrücke:* erschliesst das Gebiet Tobel-Bruggen, Baujahr 1976
- 14 *Hängesteg im Rechen:* wird im Volksmund auch „Ganggelibrogg“ genannt, Baujahr 1882
- 15 *Sitterviadukt der A1:* Autobahnstecke A1 von Bardonnex – St. Margrethen, nachträglich wurde an das im Rohbau fertige Viadukt ein Steg für Fussgänger und Radfahrer angehängt, Baujahre 1984–1986
- 16 *Sitterbrücke der Filtrox AG:* Fachbrücke bei der Spisegg, Baujahre 1877+1980
- 17 *alte Spiseggbrücke:* gedeckte Holzbrücke, diente bis 1964 dem Postautoverkehr von Engelburg nach St. Gallen, Baujahre 1592+1778
- 18 *neue Spiseggbrücke:* Ersatz für die alte Spiseggbrücke, Baujahre 1963-1964

[Trudi Bruderer]